



Anja Stürzer

SOMNIAVERO

Ein Zukunftsroman

Mit Illustrationen von Julia Dürr

Mixtvision 2013 • 212 Seiten • 7,95 • ab 12 • 978-3-939435-73-0

Nicht mit anderen Menschen sprechen und schön fleißig an seinem Bericht für den Educator schreiben – das sind die Vorgaben, die Jochanan von seinen Eltern bekommt. Was man dazu wissen muss: Es ist kein normaler Urlaub, den die Familie macht, sondern eine Zeitreise! Jochanan stammt aus dem Jahr 2121 und ist begeistert, als er viele Dinge, die er bisher nur aus den Geschichtsbüchern kannte, jetzt endlich selbst sehen kann.

Doch die Idylle wird zerstört: Männer mit schwarzen Sonnenbrillen sind plötzlich hinter der Zeitreisegruppe her, bei der überstürzten Flucht vergisst Jochanan sein Somniavero – eine Flüssigkeit, die er trinken muss, um seinen Körper auf die Zeitreise vorzubereiten – und die Eltern verschwinden ohne ihn durch das Zeittor. Zum Glück gibt es für solche Fälle immer einen Plan B: in vier Tagen soll Jochanan seine Eltern vor dem Brandenburger Tor in Berlin treffen, dort wird sich ein neues Zeittor öffnen, das ihn zurück in seine Zeit bringt. Und zum Glück ist Jochanan nicht alleine, sondern lernt bei seiner Reise die Kinder Merlin und Akascha kennen, die ihn vor Dr. Paulus, einem der Männer mit Sonnenbrille, verstecken und ihm helfen, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.

Die Geschichte von Jochanan wird aus insgesamt fünf verschiedenen Perspektiven erzählt: Jochanans, Dr. Paulus', Merlins, Akaschas und Michaels, des kleinen Bruders von Merlin. Sie alle sind bereits auf dem ungewöhnlich bunten Cover abgebildet, das den Leser schon vor der Lektüre neugierig macht, da es sich von anderen Covern, die häufig bestimmten Trends folgen und einander daher ähneln, abhebt.

Somniavero ist mehr als eine spannende Geschichte über einen Jungen aus einer anderen Zeit, es ist auch ein Roman über unsere Gesellschaft, die Umwelt und die Konsequenzen unsere Handelns: Im Jahr 2121, aus dem Jochanan stammt, gibt es kaum noch wildlebende Tiere, fast alle wurden ausgerottet. Es gibt auch keine Haustiere und jede Familie darf nur ein Kind haben. Berlin wird wieder von einer Mauer umgeben, die die einzelnen Häuserblocks mit Stacheldraht gegen „das Pack“, die Menschen außerhalb, abschirmt. Jochanan ist dieses Leben gewöhnt, das von Merlin als selbstgebautes Gefängnis bezeichnet wird, wenn man dem tristen Alltag umgeben von Stacheldraht entfliehen will, reist man einfach in die Vergangenheit und kann sich dort an all den Dingen, die es in der Zukunft nicht mehr gibt, erfreuen.



Jochanan und vor allem seine Eltern vertreten jedoch auch eine egoistische Politik: Obwohl sie die Möglichkeit haben, in die Vergangenheit zu reisen und die Menschen dort vor der Zukunft zu warnen, das Aussterben der Tiere und den erneuten Bau einer Mauer zu verhindern, tun sie es nicht. Die Angst vor Veränderungen in ihrer Zeit ist zu groß, sie lassen lieber zu, dass sich alles zum Negativen wendet, als über ihren Schatten zu springen und aktiv zu werden.

Eine andere Seite der negativen Entwicklung unserer Welt wird anhand von Akaschas Schicksal dargestellt: Das Mädchen stammt ursprünglich aus dem Nahen Osten, lebt aber mit ihrer Tante in Berlin, seitdem ihr Heimatland überschwemmt wurde. Sie ist ein Klimaflüchtling, heimatlos geworden, als die Ozeane durch die Klimaveränderung anstiegen und alle flachen, küstennahen Länder überfluteten. Nach dem Tod der Tante ist Akascha erneut auf der Flucht, dieses Mal vor den Behörden, die sie ohne Zögern wieder in ein Land abschieben würden, in dem das Überleben beinahe unmöglich gemacht wurde.

Die schwarz-weißen Bilder und Kollagen von Julia Dürr ergänzen die Handlung und nehmen unterschiedlich viel Raum ein. Gut gefallen hat mir das kleine „Erkennungszeichen“, das neben der Seitenzahl jeder Figur einen Gegenstand zuordnet, so dass man sofort erkennt, wer gerade im Fokus der Erzählung steht. Die restlichen Zeichnungen sind Geschmackssache, mir persönlich gefallen sie durch grobe Konturen, ungewöhnliche Proportionen und oftmals naive Schlichtheit nicht immer, ab und zu untermalt ein Bild die beschriebene Szene jedoch sehr gelungen.

Somniavero ist ein Buch, das ich dem Leser nur an Herz legen kann.